

A6

Bewerbung

Initiator*innen: Cedrik Schamberger

Titel: Cedrik Schamberger



Alter: 25

Geburtsort: Lörrach

Bewerbung im pdf Format



Cedrik Schamberger

Pharmazeut mit Haltung

für Wahlkreis 3

Ich bewerbe mich bei euch um den Wahlkreis 3.

***Mit Haltung, Herzblut und dem festen Willen, Politik zu machen,
die wirkt. Weil Gesundheit politisch ist.***

Mehr auf: cedrik-schamberger.de



Liebe Freund*innen,

Berlin steht vor großen Herausforderungen: Die Stadt wächst, die **Klimakrise schreitet voran**, das Verkehrschaos wird immer größer, das **Gesundheitswesen steht unter Druck** und viele Menschen haben das Gefühl, dass ihre Sorgen nicht mehr gehört werden. Ich möchte das ändern. Ich will, dass Berlin **vorsorgt, wie auch versorgt statt verwaltet**. Mit einer Politik, die versteht, dass **Umwelt- und Gesundheitspolitik untrennbar miteinander verbunden** sind. Denn wer die Stadt gesund halten will, muss auch für **sauberes Wasser, grüne Kieze und Klimaschutz** sorgen. Ich bewerbe mich bei euch um den Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg 3, weil ich überzeugt bin, dass wir hier in **Friedenau, Lindenhof und Marienhöhe** zeigen können, was es heißt, eine Stadt **sozial, ökologisch und gerecht zu gestalten**.

Verwurzelt in Tempelhof-Schöneberg – Pharmazeut mit Haltung

Ich bin 25 Jahre alt, arbeite als **Pharmazeut in einer Berliner Apotheke** und bin Euer **Kreisvorsitzender in Tempelhof-Schöneberg**. Aufgewachsen in einem tief katholischen 300-Seelen-Dorf habe ich früh gelernt, was es heißt, als **junger queerer Mensch um Akzeptanz und Respekt zu kämpfen**. In Tempelhof-Schöneberg, dem **queersten Bezirk Berlins**, habe ich mein Zuhause gefunden. Einen Ort, an dem ich ohne Angst so leben kann, wie ich bin. Politisiert hat mich das **Atomkraftwerk Fessenheim** an der deutsch-französischen Grenze. Wenn die Sirenen zu Probezeiten heulten und die Nachbar*innen über die „Wolke“ sprachen, die im Ernstfall über uns ziehen und Elend bringen würde, wurde mir schon als Kind klar, **wie eng Umwelt- und Gesundheitsschutz zusammenhängen**. Diese Erfahrung prägt mein politisches Handeln bis heute. Kurz vor der Approbation erlebe ich täglich, wie sehr unser Gesundheitssystem **vom Engagement vieler Menschen lebt** und wie wichtig es ist, **Entscheidungen mit Fakten zu begründen**.

Als **Naturwissenschaftler** stehe ich für eine evidenzbasierte Politik, die **Vorsorge, Umwelt und Gerechtigkeit** zusammen denkt. Genau dafür setze ich mich auch mit unserem Antrag „**Keine Erstattung homöopathischer Leistungen durch gesetzliche Krankenkassen**“ auf der **BDK** ein. Dass wir es als einziger Kreisverband in ganz Deutschland so weit im Ranking geschafft haben, ist ein großer Erfolg und zeigt, dass bei uns die Themen diskutiert werden, **die Menschen bundesweit bewegen**. Der Antrag steht für eine klare Haltung: für **Wissenschaft** statt Scheinmedizin und für ein **solidarisches Gesundheitssystem**, das wirkt.

In den letzten Jahren durfte ich auf vielen Ebenen gestalten. Als **Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Soziales**, Mitglied der Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege für das **Landeswahlprogramm 2026** und als **Euer Kreisvorsitzender**. Gemeinsam mit Euch habe ich unseren Kreisverband zu einem **inhaltlich stärksten im Land entwickelt**. Durch fachliche Arbeit, starke Anträge und konsequente **politische Haltung**. Wir zeigen, dass **ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit** und **Gesundheitsvorsorge** untrennbar zusammen gehören.



Über mich:

- 2000 geboren
- Studium der Pharmazie in Berlin: 2. Staatsexamen, **Pharmazeut**
- Arbeite in einer Apotheke in Moabit
- In meiner Freizeit oft auf dem Tennisplatz anzutreffen
- Fan von U-Bahnen

Grünes Engagement:

- Mitglied seit **2018**
- **Kreisvorsitzender** von Bündnis 90/Die Grünen Tempelhof-Schöneberg, seit 2022 im **Kreisvorstand**
- Mitglied der **Landesfacharbeitsgruppe** Gesundheit, Pflege, Drogen und Sport zum **Berliner Wahlprogramm 2026**
- Koordination verschiedener Arbeitsgruppen und **Mitgründer AG Gesundheit, Soziales und Sport** im Kreisverband
- **Bürgerdeputierter** im **Gesundheitsausschuss** der BVV Tempelhof-Schöneberg
- **Delegierter** bei **BDK, LDK und Länderrat** für den Landesverband

Für mein Zuhause

Friedenau ist mein Zuhause. Hier lebe ich mit meinem Partner. Von hier über den grünen **Lindenhof** bis zur **Marienhöhe** im Süden. Das macht den Wahlkreis 3 aus. Hier treffen **Tempelhof, Schöneberg und Friedenau** aufeinander und in allen drei Ortsteilen bin ich verwurzelt. Lange Zeit führte mich mein täglicher Weg von Tempelhof durch den Lindenhof über die Arnulfstraße entlang des Insulaners zur Uni, und in meiner Freizeit bin ich regelmäßig im Naturpark Marienhöhe unterwegs. Hier ist mein **Zuhause**, meine **Gemeinde**, mein **Lebensmittelpunkt**.

Moritz hat in Friedenau bei den Erststimmen zur Bundestagswahl stark gewonnen. Daran will ich anknüpfen. **Mit Eurer Unterstützung können wir das Direktmandat diesmal wirklich holen.** Wir haben schon so viele Wahlkämpfe gemeinsam gestemmt, und ich bin überzeugt: Auch diesen rocken wir zusammen. In Friedenau möchte ich **Lebensqualität erhalten**. Menschen sollen hier **wohnen**, sich **sicher bewegen** und **gut leben** können. Dafür braucht es **bezahlbaren Wohnraum** statt leerstehender Häuser, **sichere Schulwege** und **mehr Grünflächen**, die an heißen Tagen Schatten spenden. Betonwüsten wie am **Breslauer Platz** oder am **Varziner Platz** müssen endlich lebenswerter werden. Das **Geisterhaus „Flora“** zeigt, was passiert, wenn Eigentum wichtiger ist als das Gemeinwohl. Hier will ich gemeinsam mit unserer BVV-Fraktion **weiter Druck** machen, damit endlich eine Enteignung erfolgen kann. Der Wahlkreis 3 steht für **Vielfalt** und **Zusammenhalt**. Vom **Markt der Demokratie** bis zu den **Omas gegen Rechts** zeigen engagierte Menschen hier täglich, wie lebendige Demokratie aussieht. Diese Energie will ich ins **Abgeordnetenhaus** tragen – für eine Stadt, die allen **ein gutes Leben ermöglicht**.

Politik, die wirkt und nah bei den Menschen bleibt

In enger Zusammenarbeit mit unserer BVV-Fraktion haben wir als Kreisverband im Umweltbereich viel bewegt. Genau das will ich fortsetzen. **Politik, die wirkt. Politik, die zuhört. Politik, die Lösungen schafft.** Als Kreisvorsitzender war ich den Sommer über im ganzen Bezirk unterwegs von Marienfelde bis Friedenau, vom Lichtenrader Damm bis zur Schöneberger Linse. Ich habe **Initiativen, soziale Träger, kleine Unternehmen** und **Umweltprojekte** besucht und gesehen, wie viel **Engagement** und **Zusammenhalt** in unserem Bezirk steckt.

Weil Gesundheit politisch ist

Berlin steckt mitten in einer **gesundheitsspolitischen Krise**. Es fehlen Ärzt*innen und Therapieplätze, Kliniken kämpfen ums Überleben und psychische Erkrankungen nehmen weiter zu. **Steigende Krankenkassenbeiträge** für alle und oft **miserable Arbeitsbedingungen** in den Gesundheitsberufen stehen sinnbildlich für **ein System, das krankt**. Gleichzeitig wächst die **soziale Spaltung**.



Wer sich Medikamente oder Prävention nicht leisten kann, bleibt oft zurück. **Gesundheit darf kein Privileg sein.** Ich will, dass Berlin wieder **vorsorgt**. Mit **wohnnaher Versorgung, fairen Strukturen** und einer Politik, die **niemanden ausschließt oder zurücklässt**. Besonders die **Pflegekrise** und die laufende **Krankenhausreform** stellen große Herausforderungen dar, auch für unseren Bezirk mit seinen großen Kliniken wie dem **Auguste-Viktoria-Klinikum**. **Personalmangel** und **lange Wartezeiten** dürfen dabei nicht länger Alltag bleiben. Ich will, dass Berlin wieder **Vorreiterin** wird, mit **integrierten Gesundheitszentren**, die Ärzt*innen, Therapeut*innen, Apotheken und soziale Beratung unter einem Dach vereinen.



Das **Gesundheitskollektiv in Neukölln** zeigt, wie so etwas gelingen kann. Solche Modelle brauchen wir in allen Bezirken. **Gesundheit muss in allen Lebensrealitäten der Menschen stattfinden.** Wenn vor mir in meiner Apotheke Senior*innen stehen, die nicht mehr in die gesetzliche Versicherung wechseln dürfen, aber sich teure Medikamente auf Privatrezept nicht leisten können, **dann ist das schwer zu ertragen.** Ich möchte dafür sorgen, dass es gar nicht erst so weit kommen muss. Dazu gehören einfache Zugänge zu **Prävention, Therapie** und **Beratung**, ein gut ausgestatteter **Öffentlicher Gesundheitsdienst** und eine Bedarfsplanung, die **Armut, Krankheitshäufigkeit** und **Belastung Alleinerziehender** berücksichtigt. Besonders im Bereich **psychischer Gesundheit** müssen wir Ausbildungsplätze, Krisendienste und niedrigschwellige Hilfen ausbauen. Es kann nicht sein, dass jahrzehntelange Institutionen wie **Pinel in Schöneberg** oder **KommRum in Friedenau** der Boden unter den Füßen weggerissen wird. Ich möchte außerdem, dass **queere Gesundheit** in Berlin selbstverständlich mitgedacht wird, mit einfachen **STI-Checks**, mehr **Aufklärung** und **flächendeckenden Impfangeboten**, etwa gegen HPV.

Umweltschutz ist Gesundheitsschutz

Aber **Gesundheit endet nicht an der Kliniktür.** Die Klimakrise gefährdet Berlin schon heute durch **Hitze, schlechte Luft, Wasserknappheit** und **neue Krankheiten**. Ich möchte, dass Berlin zur **klimafesten Stadt der Zukunft** wird. Dazu braucht es wirksame **Hitzeschutzpläne**, mehr und attraktivere **Trinkbrunnen**, kühle **Rückzugsorte**, grüne Dächer und **eine Million neue Bäume**. Eine Stadt, die atmet und schützt. Auch sauberes **Wasser**, gesunde **Böden** und **artenreiche Stadtnatur** gehören dazu. Berlin muss **Regenwasser** besser speichern, **Moore** renaturieren, **Wälder** klimaresilient machen und den **Wasserhaushalt** stabilisieren. **Saubere Straßen** und **gepflegte Parks** sind Teil gesunder Lebensbedingungen.

Berlin braucht eine Politik, die vorausschauend handelt, sozial, ökologisch und wissenschaftsbasiert. Weil Gesundheit eben politisch ist: **Dafür bewerbe ich mich bei euch um den Wahlkreis 3, mit Haltung, Herzblut und dem festen Willen, Politik zu machen, die wirkt.**

Über jede Rückmeldung, Fragen und weitere Anmerkungen von Euch freue ich mich. Meldet Euch gerne direkt bei mir.

Euer



Mehr auf: cedrik-schamberger.de

A7

Bewerbung

Initiator*innen: Sebastian Walter (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: Sebastian Walter

Alter: 0

Bewerbung im pdf Format



Sebastian Walter – Bewerbung als Direktkandidat für den Wahlkreis 1, Schöneberg Nord

Liebe Freund*innen,

von der Yorckstraße bis zum KaDeWe, vom Bayerischen Platz bis zum Nolli: der Schöneberger Norden mit seinen unterschiedlichen Kiezen ist divers, pulsierend, lebenswert – und manchmal auch ganz schön rau. Hier ist mein politisches Zuhause. Hier schlägt das Herz meiner politischen Arbeit. 2021 habe ich den Wahlkreis mit Eurer Unterstützung zum ersten Mal direkt gewonnen und 2023 bei der Wiederholungswahl mit einem noch besseren grünen Ergebnis erfolgreich verteidigt.

Bei der Abgeordnetenhauswahl 2026 möchte ich darum kämpfen, den Schöneberger Norden auch in der kommenden Legislaturperiode direkt im Parlament vertreten zu dürfen – und bitte Euch dafür um Eure Unterstützung!

Für eine Politik mit den Menschen und vor Ort!

Mir ist es wichtig, für alle Menschen vor Ort ansprechbar zu sein. Mein Abgeordnetenbüro in der Nollendorfstraße hat sich dafür fest etabliert. Hier treffen sich Anwohner*innen mit Ideen für den Kiez. Hier mache ich Veranstaltungen und Sprechstunden. Eigenbedarfskündigung, Vermüllung im öffentlichen Raum oder Ärger mit Behörden: jedes Problem, jede Frage, jede Sorge nehmen mein Team und ich auf und kümmern uns – durch Schriftliche Anfragen an den Senat, durch Kontaktaufnahme mit Behörden oder mit direkter Unterstützung. Von hier aus starte ich zu Aktionen und mobilen Sprechstunden in den Kiez. Diese Präsenz baue ich immer weiter aus – auch dank der wunderbaren Unterstützung unserer Ortsgruppe. Denn alle Erfahrung zeigt: Vertrauen in Politik und politisches Handeln gelingt nur im persönlichen Gespräch, durch Zuhören und durch konkrete Unterstützung bei Problemen. Also, lasst uns gemeinsam raus auf die Straße und ran an die Haustüren gehen!

Für den sozialen Zusammenhalt!

Die Abwicklung des Quartiersmanagements durch den Senat bleibt ein großer Fehler, denn der Schöneberger Norden ist weiterhin überdurchschnittlich von Gentrifizierung, Armut, Arbeits- oder Wohnungslosigkeit betroffen. Daher ist es die Arbeit der Stadtteilkoordination, des Quartiers- und Präventionsrats und der vielen engagierten sozialen Träger und Netzwerke umso wichtiger. Ich habe mit allen den Austausch intensiviert und unterstütze sie mit voller politischer Kraft.

In Regierungsverantwortung war es mir noch möglich, konkrete Unterstützung von Landesebene für die sozialen Probleme vor Ort zu organisieren: für aufsuchende Straßensozialarbeit, für die Fegeflotte oder für die Anlaufstellen für Sexarbeitende. Viele dieser Projekte stehen nun aber unter finanziellem Druck oder gar vor dem Aus. Mit der Wahl 2026 entscheidet sich also auch, ob die Streichungen weitergehen oder ob die Situation rund um den Kurfürsten-/Bülowkiez wieder verbessert wird – etwa durch einen von uns geforderten Drogenkonsumraum. Ich finde: Der soziale Zusammenhalt in unseren Kiezen ist #unkuerzbar!

Für mehr Stadtgrün und eine sichere Mobilität für alle!

Die Mobilitätswende schreitet im Schöneberger Norden dank unserer Stadträtin Saskia Ellenbeck erfolgreich voran. Doch ob Radstreifen in der Haupt- und Grunewaldstraße oder Umgestaltung des Barbarossaplatzes: der politische Widerstand ist betonhart. Dabei besitzen die wenigsten Haushalte im Schöneberger Norden überhaupt (noch) ein Auto. Die Aufteilung des öffentlichen Raums ist auch eine soziale Frage. Ich bin mit Kiezblock- und Spielstraßen-Inis im steten Gespräch, mit engagierten Bürger*innen vor Ort, mit Kitas, Vereinen und sozialen Einrichtungen, die alle eins wollen: Dass Mobilität sicher für alle möglich ist. Dass unsere Kieze klimaresilient werden mit mehr Stadtgrün, Entsiegelung oder Regentonnen. Grün, sicher und lebenswert – für diese Vision braucht es dringend einen Neustart 2026 auf Landesebene!

Für einen starken Einzelhandel!

Ob Bayerischer Platz, Goltz- oder Akazienstraße: der Schöneberger Norden zeichnet sich durch seinen aktiven kleinteiligen Einzelhandel aus. Viele Läden habe ich besucht und Gespräche geführt. Der wirtschaftliche Druck ist enorm. Gewerbemieten explodieren. Rasche Geschäftswechsel und dauerhafter Leerstand sind immer häufiger an der Tagesordnung. In vielen Fällen habe ich an Hauseigentümer appelliert, Mietsteigerungen zurückzunehmen oder Kündigungen abzuwenden. Dies hat nur in den wenigsten Fällen zu Erfolg geführt. Daher mache ich mich für eine Regulierung stark: für mehr Verantwortungsübernahme der landeseigenen Wohnungsunternehmen, für eine Gewerbemietpreisbremse und für einen verbesserten Kündigungsschutz für das Gewerbe – gegen die Verdrängung von kleinen Läden in unseren Kiezen!

Für den Regenbogenkiez!

Der Regenbogenkiez steht einzigartig für die Akzeptanz und Selbstbestimmung von LSBTIQ*. Hier machte ich selbst vor über 25 Jahren die ersten Schritte meines Coming-outs. Diese Freiheit wird aber immer häufiger angegriffen – mit queerfeindlichen Attacken auf offener Straße und gegen Einrichtungen wie MANEO und Romeo & Romeo. Der Regenbogenkiez muss aber ein sicherer Ort für alle sein! Neben Polizeipräsenz ist dabei Vernetzungs-, Präventions- und soziale Arbeit grundlegend. Dafür habe ich mich in den letzten Jahren stark gemacht und arbeite mit allen Akteur*innen im Kiez zusammen.

Auf besonders engagierte Art steht unser Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann fest an der Seite des Kiezes und unterstützt, wo er kann. Das ist keine Selbstverständlichkeit! Auch die queere Infrastruktur ist von steigenden Mieten und Verdrängung betroffen (Stichwort: Café Berio). Der Regenbogenkiez benötigt ein Zukunftskonzept, um die queeren Strukturen abzusichern und zukunftsfest zu machen. Das will ich politisch vorantreiben!

Für Vielfalt – entschieden gegen Diskriminierung!

Die offene Gesellschaft ist unter Beschuss. Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus steigen an. Der aktuelle Senat reagiert darauf mit Mittelkürzungen bei den Gewaltschutzprojekten, bei Beratungs- und Anlaufstellen sowie mit der kompletten Streichung der queeren Bildung an Schulen. Das ist verantwortungslos! Auf Landesebene streite ich vehement gegen diesen ideologisch vorangetriebenen Rollback! Denn das genaue Gegenteil ist notwendig: die Stärkung und Absicherung der zivilgesellschaftlichen Initiativen, die sich jeden Tag gegen Hass und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Mir ist es dabei besonders wichtig, die queeren Projekte zu schützen. Egal, wo ein junger queerer Mensch in Berlin aufwächst, muss es Zugang zu Unterstützung und Beratung geben. Für ein diskriminierungsfreies und solidarisches Berlin!

Für eine transparente und faire Haushaltspolitik!

Viele soziale Träger, Frauen- oder Bildungseinrichtungen gehen angesichts der drohenden Kürzungen gerade auf die Straße. Zurecht! Wir Grüne stehen für eine andere Haushaltspolitik. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist mir dabei ein grundlegend neuer Umgang mit den geförderten Projekten wichtig: transparent, fair und verlässlich. Als haushaltspolitischer Sprecher will ich mich daher weiter für bessere Bedingungen im Bereich der staatlichen Zuwendungen einsetzen: für langfristige Förderungen, ein Abbau der Bürokratie sowie für mehr Sicherheit und gute Bezahlung für die Beschäftigten. Ich bin überzeugt: Arbeit im öffentlichen Auftrag muss gute Arbeit sein – und Berlin hat Vorbildfunktion!

Für ein starkes grünes Ergebnis – gemeinsam mit Euch!

Ihr Lieben, die Wahlen im kommenden Jahr sind eine riesige Chance, die schwarz-rote Rückschrittskoalition abzulösen und die Berliner Politik wieder konsequent sozial, ökologisch und gesellschaftlich progressiv auszurichten! Die politischen Rahmenbedingungen sind härter geworden, aber ich bin überzeugt, wir sind vorbereitet auf einen starken Wahlkampf!

Ich möchte gemeinsam mit Euch um jede Stimme kämpfen und den Wahlkreis Schöneberg Nord mit Euch erneut gewinnen – für eine starke Vertretung im Abgeordnetenhaus. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen!

Herzlich, 



Sebastian Walter

Im Abgeordnetenhaus (seit 2016)

- Parlamentarischer Geschäftsführer und Mitglied im Fraktionsvorstand
- Sprecher für Queer- und Diversitätspolitik, Sprecher für Haushalt
- Mitglied im Ausschuss für Integration, Frauen und Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung
- Mitglied im Hauptausschuss und im Unterausschuss Vermögensverwaltung
- Mitglied in der Enquete-Kommission „Für gesellschaftlichen Zusammenhalt“

In der Partei (Auswahl)

- 2009-2013 Sprecher der LAG QueerGrün von Bündnis 90/Die Grünen Berlin
- 2012-2015 Mitglied im Kreisvorstand des KV Tempelhof-Schöneberg
- 2013-2021 Sprecher von QUEERGRÜN von Bündnis 90/Die Grünen
- 2018-2024 Antidiskriminierungsbeauftragter von Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Beruflicher Werdegang

- Studium der Geschichte, Politik und Skandinavistik in Berlin und Uppsala
- Büroleiter in einem Berliner Beratungsunternehmen

Seite 3 / 3

www.sebastian-walter.berlin | sebastian.walter@gruene-fraktion.berlin

A8

Bewerbung

Initiator*innen: Dennis Mateskovic (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: Dennis Mateskovic

Alter: 29

Geburtsort: Berlin

Bewerbung im pdf Format

Dennis Matešković

**Bewerbung als
Direktkandidat für den
Wahlkreis 5 – Mariendorf**

Für Mariendorf, für Berlin!



Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Dennis Matešković, ich bin 29 Jahre alt, in Berlin-Steglitz geboren, am Spandauer Stadtrand aufgewachsen und lebe seit über 13 Jahren im wunderschönen Mariendorf. Nach meinem Abitur an der Carl-Zeiss-Oberschule habe ich zunächst begonnen, Sozialwissenschaften zu studieren und nebenbei über fünf Jahre im Abgeordnetenbüro von Sven Lehmann gearbeitet. Derzeit beende ich mein duales Studium der Öffentlichen Verwaltung und werde ab dem kommenden Jahr als Verwaltungsmitarbeiter in einer Senatsverwaltung tätig sein.

„Das Beste für Berlin“ versprach der schwarz-rote Senat nach der Wiederholungswahl 2023. Doch was ist davon übriggeblieben? Parkplätze statt sicherer Fuß- und Radwege, Wohnungsnot statt sozialem Wohnungsbau, Warteschlangen statt funktionierender Verwaltung, Kürzungen statt Investitionen. Kurzum: Ankündigungen statt echter Resultate. Damit wird all das, was Berlin als lebenswerte Metropole ausmacht, mit billigen Ausreden weggekürzt oder gar nicht erst angegangen!

Die kommende Abgeordnetenhauswahl ist erneut eine Richtungswahl: Gehen wir weiter zurück in die Vergangenheit oder gestalten wir mutig eine Zukunft, die alle Berliner*innen mitnimmt? Eine Stadt, in der wir gerne leben, die sozial, ökologisch und gerecht ist – und die Herausforderungen der Zukunft endlich anpackt, statt sie aufzuschieben.

Als ich im Mai 2014 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen wurde, war für mich klar: Keine andere Partei steht so sehr für eine zukunftsgerichtete Politik wie unsere. Diese

Überzeugung trägt mich bis heute. Über die Jahre habe ich mich mit voller Energie für unsere Inhalte eingebracht – zunächst als Landes- und Bundesdelegierter, danach als Sprecher der Ortsgruppe Tempelhof und seit 2021 als einer eurer Bezirksverordneten in Tempelhof-Schöneberg.

Mit der kommenden Wahl möchte ich erneut Verantwortung übernehmen und mich an vorderster Stelle für unsere grünen Ziele einsetzen. Darum bewerbe ich mich als euer Direktkandidat für den **Wahlkreis 5 – Mariendorf**.

Was treibt mich an?

Für eine Verkehrswende, die alle Menschen voranbringt! 🦶🚲🚌🚆

Ich möchte, dass alle Menschen gut und sicher von A nach B kommen - egal, ob zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto. Klar ist jedoch, dass wir weg von einer autogerechten hin zu einer flächengerechten Stadt kommen müssen! Hunderte Millionen von Euro in rückschrittgewandte Autolobbyprojekte wie die Tangentiale Verbindung Ost und die A100 müssen der Vergangenheit angehören. Vielmehr möchte ich, dass die Gelder in den Ausbau eines leistungsfähigen ÖPNVs investiert werden und sowohl der Tramausbau endlich zu uns in den Süden kommt als auch der S-Bahnhof Kamenzer Damm realisiert wird.

Für mehr sozialen Zusammenhalt und eine klare Kante gegen rechts! 🤝⚖️👥

Mir ist wichtig, dass alle Menschen gut und gerne in unserer Stadt und in Mariendorf leben. Doch dieses Zusammenleben ist auf vielfältige Weise gefährdet. Steigende Mieten, fehlende soziale Infrastruktur, Kürzungen bei zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und ein zunehmender Rechtsruck bedrohen unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier will ich gegenhalten! Neben der Stärkung von sozialen Initiativen und unserer Erinnerungskultur – von der wir übrigens in Mariendorf vom Ullsteinhaus über die Martin-Luther-Gedächtniskirche und die Widerstandsgeschichten in den Askanier-Werken in der Ringstraße viel vorzuweisen haben – möchte ich mich dafür einsetzen, dass Freizeit- und Kulturangebote für alle Altersgruppen geschaffen werden. Dafür braucht es mehr Geld des Landes und eine klare finanzpolitische Prioritätensetzung der nächsten Landesregierung.

Für eine bürger*innennahe Verwaltung der Zukunft!

Als angehender Verwaltungsmitarbeiter halte ich es für dringend geboten, dass wir die fraktionsübergreifende Verwaltungsreform weiterverfolgen und ihre Ziele mit Leben füllen. Zudem sollte klar sein, dass mit dem Beschluss die Arbeit für eine bürger*innenorientierte und digitale Verwaltung nicht zu Ende ist! Solange die E-Akte nicht flächendeckend Anwendung findet und Bürger*innen Leistungen jeglicher Art noch nicht zeitnah, unkompliziert und online in Anspruch nehmen können, müssen wir mit mehr Personal und weiteren Ressourcen nachsteuern.

Für einen grünen Wahlkampf mit klaren Akzenten!

Bereits zweimal hatte ich die Ehre, euer Direktkandidat für Mariendorf zu sein. 2021 konnten wir gemeinsam den meisten Stimmenzuwachs für grüne Politik im Süden des Bezirkes holen - satte 14,1 Prozent an Erst- und 13,3 Prozent an Zweitstimmen. Und auch wenn Mariendorf für viele unter uns nicht als grüne Hochburg gilt, so möchte ich unseren Einsatz dort weiter intensivieren – durch regelmäßige Gespräche an Ständen und Haustüren, mit Nachbar*innen und Gewerbetreibenden. Selbst wenn uns die Wiederholungswahl 2023 einen Dämpfer verpasste, so hat sich gezeigt, dass unser Einsatz für eine andere Politik im Süden erfolgreich sein kann. Wir konnten Menschen durch unsere konstante Präsenz überzeugen und daran möchte ich bei der Wahl im kommenden Jahr wieder anknüpfen! Mit mir bekommt ihr einen Kandidaten, der sich mit vollem Einsatz in diesem Wahlkampf engagieren und nicht vor Gegenwind zurückschrecken wird!

All das sind Themen, die mir wirklich am Herzen liegen. Mit eurem Vertrauen möchte ich eine starke grüne Stimme im Süden unseres Bezirks sein und meine Kraft in einen engagierten Wahlkampf für Mariendorf investieren.

Gemeinsam können wir Großes erreichen!


Euer **Dennis**

Berlin, 30. Oktober 2025

So könnt ihr mich bei Fragen oder Anregungen am besten erreichen...

✉ E-Mail: mateskovic@gruene-fraktion-ts.de

☁ Bluesky: @dennismtskc.bsky.social

Oder am liebsten beim direkten Gespräch in Person!

Steckbrief zu mir

📌 Name

- Dennis Matešković

📌 Alter

- 29 Jahre alt

📌 Beruf

- Dualstudent (Öffentliche Verwaltung dual),
danach Mitarbeiter in einer Senatsverwaltung

📌 Politisches Engagement (bisher)

- Bezirksverordneter in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schönebergs und dort stellvertretender Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Verwaltungsmodernisierung
- Sprecher für Umwelt und Klimaschutz
- Mitglied in den folgenden Ausschüssen: Bürgerdienste, Soziales, Senior*innen und demografischer Wandel sowie stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses, Ordnung, Grünflächen, Umwelt und Klimaschutz, Weiterbildung und Kultur, Stadtentwicklung, Ältestenrat
- 2021/2023: Direktkandidat für Mariendorf und Tempelhof-Ost
- Landes- und ehemaliger Bundesdelegierter für unseren Kreisverband
- Ehemaliger Koordinierender der Ortsgruppe Tempelhof und Gründungsmitglied der Ortsgruppe Mariendorf-Marienfelde

📌 Freizeit

- auf Konzerte gehen, Musik hören, Sachbücher und Biografien lesen, Sport machen, Zeit mit meinen Liebsten verbringen, Museen und Galerien besuchen



A9

Bewerbung

Initiator*innen: Christoph Störmer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: Christoph Störmer

Alter: 0

Bewerbung im pdf Format

Bewerbung als Direktkandidat

Christoph Störmer

für Friedenau, Marienhöhe & Lindenhof

Liebe Freund*innen,

ich bin Christoph Störmer, 31 Jahre alt und seit über fünf Jahren in unserem Kreisverband aktiv, sowohl als Koordinator der AG Mobilität und der Ortsgruppe Friedenau als auch in zahlreichen Wahlkämpfen.

Ob auf dem Weg zur Arbeit durch die Handjerystraße, für den Einkauf auf dem Markt am Breslauer Platz oder beim Handball im Friedenauer TSC:

Friedenau ist mein Lebensmittelpunkt. Hier bin ich verwurzelt, eng vernetzt und politisch zu Hause.

Mit Eurer Unterstützung möchte ich hier als Direktkandidat für das Abgeordnetenhaus antreten.

Ich bin überzeugt: Mit einer starken, lokal verankerten Kandidatur und meinem Fokus auf die Grünen Kernthemen Klima, Umwelt und Verkehrswende können wir in Friedenau 2026 das Direktmandat gewinnen.

Berlin gestalten - klimaresilient, gerecht, lebenswert

Berlin wird bei der Wahl im September 2026 nach drei Jahren Schwarz-Roter Regierung vor einer richtungsweisenden Entscheidung stehen. Wir müssen **jetzt Politik für morgen** machen, denn: Die **Klimakrise** trifft unsere Stadt bereits heute und die Spielräume zum Handeln werden kleiner. In Berlin wird ab Mitte des Jahrhunderts ein ähnliches Klima herrschen wie heute im Mittelmeerraum – mit längeren Trockenperioden, Hitzewellen und extremeren Wetterlagen. Das ist die Realität, der wir uns stellen müssen. Um für diese Zukunft gewappnet zu sein, müssen wir heute die richtigen Weichen stellen.

Die richtigen Weichen stellen heißt, konsequent die Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Wir müssen Berlin umbauen – **klimaresilient, gerecht und lebenswert**. Dazu gehört, dass wir in Stadtgrün und Hitzeschutz investieren anstatt weiter Geld in neuen Straßen und Parkplätzen zu versenken. **Bäume, Fassadenbegrünung, Brunnen und entsiegelte Flächen** sind keine Schönheitsprojekte, sondern Fragen von Gesundheit und dem guten Leben in Berlin.

Mobilität verbessern - für Lebensqualität und Sicherheit

Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die Bewegung ermöglicht statt blockiert: **sichere Geh- und Radwege**, mehr Platz für einen **zuverlässigen öffentlichen Nahverkehr** und eine Stadt, in der Kinder ungefährdet zu Fuß zur Schule gehen können. Weniger Lärm, weniger Abgase, mehr Sicherheit und damit spürbar mehr Lebensqualität für alle. Wir schützen damit nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit und stärken die Nachbarschaft ganz konkret.



Klima schützen - sozial gerecht und wirksam

Wir brauchen **Klimaschutz, der sozial gerecht** ist: Wenn die Temperaturen steigen, darf das Wohlbefinden in unserer Stadt nicht vom Geldbeutel abhängen. **Öffentliche Grünflächen, bezahlbare Mobilität** und eine **energetische Sanierung** von Gebäuden sind Investitionen in Lebensqualität – besonders für die, die sich am wenigsten schützen können. Wer keine gedämmte Wohnung hat, leidet besonders unter der Hitze. Zwei Drittel der Berliner*innen haben kein Auto, sie sind auf einen funktionierenden ÖPNV, auf gute Fuß- und Radwege angewiesen. Und wenn ein Freibadbesuch in Berlin mittlerweile bis zu sieben Euro kostet, trifft das vor allem die, die ohnehin wenig haben.

Demokratie stärken - durch eine lebenswerte Stadt

Klimaschutz, Klimaanpassung und eine soziale Verkehrswende sind Fragen von **Gerechtigkeit** und **Demokratie**. Wir schaffen Vertrauen in Demokratie, wenn wir das Leben der Menschen konkret verbessern. Wenn wir auf öffentlichen Plätzen, wie dem Breslauer Platz in Friedenau, ausreichend **Begrünung** und **Schattenflächen** schaffen. Wenn wir sichere Kreuzungen einrichten, zum Beispiel am Innsbrucker Platz. Wenn es dank **Tempo 30** sichere Schulwege gibt. Wenn öffentliche Mobilität bezahlbar und zuverlässig ist.

Wenn wir uns heute für eine **grüne, gesunde und gerechte Stadt** einsetzen, setzen wir uns für die Möglichkeit ein, auch morgen noch in einer lebenswerten Stadt zu leben – in einer Stadt, in der Demokratie spürbar wird, weil sie schützt, was allen gehört: unsere Luft, unser Klima, unser Miteinander.



Starke Bündnisse - Voraussetzung für wirksame Politik



Seit fünf Jahren arbeite ich bei der **Deutschen Umwelthilfe** im Bereich Klimaschutz und Verkehrswende. Ich kämpfe dafür, dass die Politik ihre eigenen Klimaziele einhält – mit **Fakten, Strategie und Ausdauer**. Diese Arbeit verbindet mich täglich mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft, der Umweltbewegung, Umweltverbänden und politischen Entscheidungsträger*innen.

Ich möchte diese Arbeit ab September 2026 als direkt gewählter Grüner Abgeordneter aus Tempelhof-Schöneberg fortsetzen und meine Erfahrungen im Abgeordnetenhaus für uns einbringen: Ich weiß wie **Klima- und Umweltschutz messbar, überprüfbar und rechtssicher** gestaltet werden kann und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Ich bin gut vernetzt in der **Klimabewegung**, bei Initiativen und Verbänden. Vor allem aber habe ich gelernt, hartnäckig zu bleiben, auch wenn die Herausforderungen bei diesen Themen groß sind. Diese Mischung aus Fachkenntnis, strategischem Denken und Durchhaltevermögen ist mein Angebot, damit Berlin beim Klimaschutz vom Reden ins Handeln kommt.

Aus Friedenau - für Berlin

In Friedenau bin ich bei Clean-Ups, Baumgießaktionen und den regelmäßigen Zuhörständen im Gespräch mit den Menschen vor Ort. Ich kenne die Themen und Initiativen aus Friedenau, von der **Saarstraße**, über die **Handjerystraße**, dem **Friedrich-Wilhelm-Platz** zum **Innsbrucker Platz** und weiß, was die Menschen vor Ort bewegt.

In den zurückliegenden Wahlkämpfen habe ich aktiv unsere Kampagnen im ganzen Bezirk mitorganisiert und war Regionalkoordinator für den Haustürwahlkampf zur Bundestagswahl. Gemeinsam haben wir an über 35.000 Türen geklingelt und die Menschen von unseren Grünen Werten überzeugt. Meine Fähigkeit, einen Wahlkampf mit viel **Begeisterung, Motivation und Überzeugung** zu organisieren, möchte ich nutzen, um mit Euch gemeinsam das Direktmandat in Friedenau zu gewinnen.



Mit einem **klaren Profil**, das **unsere Grünen Kernthemen** nach vorne stellt und unserer **starken Präsenz vor Ort**, können wir in Friedenau gewinnen – auch gegen einen starken Gegenkandidaten wie Orkan Özdemir von der SPD. Denn während die SPD in den letzten Jahren immer wieder Kiezblocks gestoppt, Tempo 30 ausgebremst und den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur blockiert hat, stehen wir für sichere Wege, weniger Lärm und saubere Luft.

Wir stehen für ein modernes, klimafreundliches und gerechtes Friedenau und Berlin. Lasst uns zusammen zeigen, dass Veränderungen möglich sind, wenn man sie anpackt. Für einen Kiez und eine Stadt, die bei

den Herausforderungen unserer Zeit mutig vorangeht. **Mit diesem Anspruch möchte ich gemeinsam mit Euch für ein starkes Grünes Ergebnis und das Direktmandat in Friedenau kämpfen. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.**

Euer,
Christoph

Über mich...

Verkehrshistoriker

Referent bei der Deutschen Umwelthilfe für Klimaschutz und Verkehrswende

Schöffe am Amtsgericht Tiergarten

Handballer beim Friedenauer TSC

Hobbybäcker (Tartes & Zimtschnecken)

...und mein Grünes Engagement

Koordinator der Ortsgruppe Friedenau

Koordinator der AG Mobilität

Bürgerdeputierter im Verkehrsausschuss der BVV

Mehrmals Mitglied im Wahlkampfstab und Koordinator des Haustürwahlkampfes

Delegierter bei BDKs, LDKs und im Landesausschuss